

Erstes Stück.

Wie jung Werner in den Schwarzwald einreitet.

Auf zum Schwarzwald schwingt mein Lied sich,
Auf zum Feldberg, wo das letzte
Häuslein seiner Berggetreuen
Trotzig fest nach Süden schauet
Und, bewehrt im Tannenharnisch,
Grenzwacht hält am jungen Rhein.

Sei begrüßt mir, Walbesfriebe!
Seid begrüßt mir, alte Tannen,
Die ihr oft in euren Schatten
Mich, den Müden, aufgenommen.
Rätselhaft verschlungen senkt ihr
In der Erde Schoß die Wurzeln,
Kraft aus jenen Tiefen schöpfend,
Deren Zugang uns verschlossen.
Und ihr neidet nicht des flücht'gen
Menschenkinds flüchtig Treiben,
Lächelnd nur, — zur Weihnachtzierde
Schenkt ihr ihm die jungen Sprossen.
Auch in euren Stämmen lebt ein
Stolzes selbstbewußtes Leben,
Harzig Blut zieht durch die Adern,
Und es wogen die Gedanken
Schwer und langsam auf und nieder.
Oft sah ich die zähe, klare
Träne eurer Kind' entquellen,
Wenn im Forst ein rauher Arthieb
Frevelnd die Genossin fällte;
Oft auch hört' ich eurer Wipfel
Geisterhaft Zusammenflüstern,
Und es zog mir durch die Seel' ein
Süß geheimnisvolles Ahnen.
Fürnt drum nicht, wenn hell mein Sang jetzt
Einzieht in das Waldrevier. —